

# Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt „Plauderhühner“ und „Allgemeinen Wäzler-Zeitung“.

## Anzeiger für Eltville-Oestrich

### Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20  
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.) =  
Insertionspreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pfg.

Grösste Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Estenne in Oestrich und Eltville.  
Fernsprecher No. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

No 7

Samstag, den 16. Januar 1915

66. Jahrgang

Sechstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter (8 Seiten).

Ämtlicher Teil.

### Polizeiverordnung.

#### Herbst-Ordnung für den Rheingaukreis.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (Gesetzsammlung Seite 1529) und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsammlung Seite 195) wird unter Zustimmung des Kreisauausschusses folgende Polizeiverordnung für den Rheingaukreis erlassen.

§ 1.  
Sobald die Trauben zu reifen beginnen, sind die Weinberge zu schließen. Ueber den Zeitpunkt des Schließens entscheidet in jeder Gemeinde der Bürgermeister nach Anhörung des Feldgerichts und des Herbstauschusses (§ 2).

§ 2.  
Für jede weinbaubeherrschende Gemeinde des Kreises wird ein Herbstauschuss eingesetzt, über dessen Bildung der Gemeinderat (Magistrat) die näheren Bestimmungen trifft.

Der Bürgermeister beruft den Ausschuss durch Ansage bei den Mitgliedern zusammen, führt darin den Vorsitz mit vollem Stimmrecht und gibt bei Stimmgleichheit den Ausschlag. Der Ausschuss ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

§ 3.  
Der Zeitpunkt des Weinbergschlusses ist mindestens fünf Tage vor Eintritt des letzteren durch den Bürgermeister ortstädtlich öffentlich bekannt zu machen.

§ 4.  
Die Schließung erfolgt durch Anbringung von Dornen, Reisig oder anderen Abwehrmitteln, durch Aufstellen von Strohweiden, Sperr- oder Warnungstafeln an den in die Weinberge führenden Wegen und Pfaden oder auf jede andere ortstädtliche Weise.

§ 5.  
Während des Schlusses der Weinberge darf außer den Polizeibeamten, den Forstbeamten, den Gendarmen, den Feldschützen, den Ehrenfeldhütern (Ehrentraubenschützen), den gemäß § 5 des Vogelschutzgesetzes mit Erlaubnisscheinen des königlichen Landrats ausgestatteten Personen, soweit alle diese Personen sich in Ausübung ihres Dienstes befinden und vorbehaltlich der im § 6 der vorliegenden Polizeiverordnung vorgesehenen Ausnahmen niemand die Weinberge betreten oder sich darin aufhalten.

§ 6.  
Während der ersten acht Tage nach Schluß der Weinberge kann der Bürgermeister auf Antrag die Vornahme notwendiger Weinbergarbeiten unter Aufsicht eines bei den Arbeiten mitzuführenden Erlaubnisscheines und soweit dies erforderlich erscheint, unter Bestellung hinreichenden, vom Antragsteller zu bezahlenden Aufsichtspersonals gestatten.

Für die Ernte und das Wegbringen von Gemüsen, Früchten und sonstigen Bodenerzeugnissen aus den Weinbergen und für das Zuschlagen von Jungfeldern während des Weinbergschlusses werden durch die Bürgermeister der einzelnen Gemeinden, soweit ein Bedürfnis dazu vorliegt, besondere Tage bestimmt. Wer Arbeiten dieser Art vornehmen will, hat vorher einen Erlaubnisschein des Bürgermeisters einzuholen.

Wer während des Weinbergschlusses seine oder die seiner Aufsicht unterstellten Weinberge besuchen will, muß sich gleichfalls einen Erlaubnisschein des Bürgermeisters erwirken.

Wer während des Weinbergschlusses vor Beginn der Lese kleinere Mengen von Trauben schneiden will, hat dazu die schriftliche Erlaubnis des Bürgermeisters einzuholen, welcher dem betreffenden Weinbergbesitzer auf dessen Kosten einen oder mehrere Aufseher beibringt. Eine derartige Erlaubnis darf jedoch nicht zur Ausführung einer förmlichen Lese benutzt werden.

Kinder unter 14 Jahren können weder Erlaubnisscheine erhalten, noch dürfen sie durch andere Personen mitgenommen werden.

Alle Erlaubnisscheine gelten nur für die darin namhaft gemachten Personen, für die darin bezeichneten Weinberge und für die darin bestimmte Zeit.

Die Personen, welche von einer solchen Erlaubnis Gebrauch machen, sind verpflichtet, die für sie oder von ihnen geöffneten Wege und Pfade wieder dauerhaft zu schließen.

§ 7.  
Die Regelung der Traubenlese (Einteilung der Weingemarkung in verschiedene Lesedistrikte, Beginn und Dauer der allgemeinen Lese, Vorlese usw.) wird für jede Gemeinde

Während die amtlichen Angaben über den die deutschen Truppen bisher in die Hände gefallenen Kriegsgefangenen genaue Zahlen angeben, enthält das Zahlenmaterial über erbeutete Geschütze und Maschinengewehre einige Lücken. So fehlen Angaben über eroberte Geschütze bei der Einnahme von Namür und Lüttich und auch die Zahl der eroberten englischen Geschütze ist nicht genau bekannt. Immerhin können wir mit der bis zum Jahresabschluss bekannt gewordenen Beute zufrieden sein. Von den erbeuteten Geschützen sind ca. 500 belgische, etwa 600 französische und über 1135 russische. Den größten Geschützerlust erlitten die Russen bei Tannenberg, wo sie das gesamte Artilleriematerial von 5 Armeekorps und 3 Kavalleriedivisionen einbüßten. Die Größe des bisherigen Teilerfolges wird noch sichtbarer, wenn wir

durch den Bürgermeister nach Anhörung des Feldgerichts und des Herbstauschusses bestimmt und ortstädtlich öffentlich bekannt gemacht.

§ 8.  
So lange die allgemeine (Haupt- oder Vor-) Lese dauert, wird täglich der Beginn und der Schluß derselben durch die Glocke angezeigt. Das Betreten der Weinberge und das Verweilen in denselben außerhalb der durch diese Zeichen für die Lese festgesetzten Zeit ist verboten. Vereinzelt gesehener Wein kann auf schriftliche Erlaubnis des Bürgermeisters auch außer dieser Zeit, jedoch nur nach Sonnenanfang bis Sonnenuntergang nach Hause geholt werden.

§ 9.  
Auf Antrag eines Weinbergbesitzers ist der Bürgermeister ermächtigt, auch vor Beginn der allgemeinen (Haupt- oder Vor-) Lese, die Vor- oder Auslese einzelner Parzellen an genau zu bestimmenden Tagen zu gestatten, wenn mindestens drei nicht dabei beteiligte Mitglieder des Herbstauschusses diesen Antrag unterstützen. Eine solche Erlaubnis ist Tags zuvor unter Namhaftmachung des betreffenden Weinbergbesitzers in der Gemeinde ortstädtlich öffentlich bekannt zu machen. Während einer solchen Vor- oder Auslese sind besondere Hüter auf Kosten des Antragstellers nach näherer Anordnung des Bürgermeisters anzustellen. Letzterer hat auch die von dem Antragsteller und seinen Leuten nach und von den auszuflegenden Parzellen einzuschlagende Wege vorzuschreiben. Bei begonnener allgemeiner Vor- oder Hauptlese sind derartige Vor- oder Auslesen in noch geschlossenen Distrikten nicht mehr statthaft.

§ 10.  
Während der Lesezeit sind alle Arbeiten in den Weinbergen außer dem Traubenesen verboten; lediglich das Heimbringen von Gemüsen, Kartoffeln und anderen Bodenerzeugnissen, sowie das Zuschlagen von Jungfeldern ist gestattet. Diese Arbeiten dürfen dann aber auch nur während der für die Lese bestimmten Tageszeit und in den für die Lese bereits geöffneten Distrikten vorgenommen werden.

§ 11.  
Auf alle mit mindestens 1 1/2 Meter hohen Mauer ringsum eingeschlossenen Weinberge, welche an einem öffentlichen, während des Weinbergschlusses nicht gesperrten Wege liegen, findet diese Verordnung keine Anwendung. Auch kann ihre Anwendung durch Beschluß des Gemeinderates ausgeschlossen werden für Weinberge, welche vollständig getrennt von der übrigen Weingemarkung belegen sind.

§ 12.  
Das sogenannte Stoppeln oder Nachlesen der von den Eigentümern hängen gelassenen Trauben ist untersagt, ebenso das unbefugte Betreten von Weinbergen (§ 25 Ziffer 3 des Feld-Forstpolizeigesetzes; § 368 Ziffer 9 des Reichs-Strafgesetzbuches).

§ 13.  
Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafen bis zum Betrage von dreißig Mark oder entsprechender Haftstrafe belegt, soweit nicht auf Grund anderweitiger Strafbestimmungen härtere Strafen verurteilt sind.

§ 14.  
Für die Geldstrafen und Kosten, welche solche Personen verurteilt haben, die unter der Gewalt, der Aufsicht oder im Dienste eines anderen stehen und zu dessen Hausgenossenschaft gehören, ist letzterer im Falle des Unvermögens

<p>Deutsche Kriegsbeute 1870/71</p>  <p>Gefangene: 370 000 Mann, 12 000 Offiziere</p>	<p>Jetzige Kriegsbeute nach den beim Abschluss des Jahres 1914 vorliegenden amtlichen Angaben</p>  <p>ca. 750 Maschinengewehre</p> <p>ca. 2300 Geschütze</p> <p>577 875 Mann, 8 138 Offiziere</p>
--	---

### Die bis jetzt von Deutschland erbeuteten Gefangenen u Geschütze im Vergleich zu unserer Beute im deutsch-französ. Kriege.

unserer gesamte Kriegsbeute des deutsch-französischen Krieges zum Vergleich heranziehen.

des Täters für haftbar zu erklären und zwar unabhängig von der etwaigen Strafe, welche er selbst auf Grund dieser Bestimmung oder des § 361 Ziffer 9 des Strafgesetzbuches verurteilt hat.

§ 15.  
Hat ein Täter noch nicht das zwölfte Lebensjahr vollendet, so wird derjenige, welcher nach der vorstehenden Bestimmung haftet, zur Zahlung der Geldstrafe und Kosten als unmittelbar haftbar verurteilt. Dasselbe gilt, wenn der Täter zwar das zwölfte, aber noch nicht das achtzehnte Lebensjahr vollendet hatte und wegen Mangels der Einsicht frei zu sprechen ist, oder wenn derselbe wegen eines seine freie Willensbestimmung ausschließenden Zustandes strafrei bleibt.

Gegen die nach den vorstehenden Bestimmungen als haftbar Erklärten tritt an Stelle der Geldstrafe eine Freiheitsstrafe nicht ein.

Im Sinne vorstehender Bestimmungen gelten auch Frauen und Pflegebefohlene als unter der Gewalt des Ehemannes beziehungsweise des Pflegenden stehende Personen.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Die Polizeiverordnung vom 10. August 1893 wird aufgehoben.

Rüdesheim, den 6. Januar 1915.

Der königliche Landrat.  
Wagner.

### Bekanntmachung.

L. 337. Die Erhöhung der Futtermittelpreise und das Verbot des Verfütterns von Brotgetreide einerseits, die durch das Ueberangebot von Schweinen sehr gedrückten Schweinepreise andererseits, veranlassen zahlreiche Viehbesitzer, ihren Schweinebestand erheblich einzuschränken oder jest gänzlich abzustoßen.

Um der hierdurch entstehenden Gefahr für eine genügende Fleischversorgung während der nächsten Frühjahr vorzubeugen, empfehle ich der Bevölkerung wiederholt dringend, den Genuss von Schweinefleisch zu bezwugen und sich bei den jetzt noch billigen Preisen einen angemessenen Vorrat von Dauerwaren aus Schweinefleisch (Pöselfleisch usw.) zuzulegen.

Rüdesheim, den 13. Januar 1915.

Der Landrat: Wagner.

### Bekanntmachung.

L. 379. Nach Anordnung des stellvertretenden Generalcommandos des XVIII. Armeekorps ist sämtlichen Fabrikanten und Händlern die Veräußerung der bei ihnen lagernden eigenen und fremden Bestände, sowie der eigenen bei Speditoren und in Lagerhäusern lagernden Bestände an wollenen, wollgemischten, halbwoollenen und baumwollenen Dedern sowie an Fäzeden — soweit nicht die Stücke nachweislich zur Ausführung eines unmittelbaren Auftrags einer Heeres- oder Marineeinzelstelle bestimmt sind — bis auf weiteres verboten. Die Fabrikanten und Händler haben den örtlichen Polizeibehörden binnen drei Tagen eine Aufstellung dieser Bestände einzureichen, soweit es sich um mindestens 50 Stück insgesamt handelt, damit die Heeresverwaltung diese Bestände nötigenfalls ankaufen kann.

Die Bestände haben vorläufig in den Lagerräumen zur alleinigen Verfügung des Kriegsministeriums zu verbleiben, bis der Bedarf der Heeresverwaltung gedeckt ist. Ueber Freigabe einzelner Stücke oder eines Teiles der beschlagnahmten Menge trifft das Kriegsministerium später Bestimmung.

Rüdesheim, den 14. Januar 1915.

Der Landrat: Wagner.

# Bekanntmachung.

Es ist zu meiner Kenntnis gekommen, daß die **Polizei** seit der Einquartierung erheblich überschritten wird. Wirte, welche ihre Gäste über 12 Uhr hinaus im Lokale dulden, werden mit empfindlichen Strafen belegt. Auch wird die Schließung der Wirtschaft auf längere Zeit veranlaßt werden, was anderwärts bereits geschehen ist.

Die jetzige ernste Zeit ist gewiß nicht dazu angetan, bis spät in die Nacht hinein zu trinken.

Der Bürgermeister: **Becker**.

# Der Weltkrieg.

## Eine glänzende Waffentat.

### Neue siegreiche Kämpfe bei Soissons.

Größtes Hauptquartier, 14. Jan. Amtlich. (WZB.) Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Dünen bei Neuport und südlich Ypern Artilleriekampf; besonders starkes Feuer richtete der Feind auf Westende-Bad, das er bald gänzlich zerstört haben wird. Feindliche Torpedoboote verschwanden, sobald sie Feuer erhielten.

In Fortsetzung des Angriffs vom 12. Januar nordöstlich Soissons griffen unsere Truppen erneut auf den Höhen von Begny an und säuberten auch diese Hochfläche vom Feind. In strömendem Regen und tief ausgeweichtem Schlamm wurde bis in die Dunkelheit hinein Graben auf Graben im Sturm genommen und der Feind bis an den Rand der Hochfläche zurückgetrieben. Hier zehn französische Offiziere und 1130 Mann wurden gefangen genommen, vier Geschütze, vier Maschinengewehre und ein Scheinwerfer erobert.

Eine glänzende Waffentat unserer Truppen unter der Augen ihres allerhöchsten Kriegsherrn!

Die Gesamtbeute aus den Kämpfen des 12. und 13. Januar nordöstlich Soissons hat sich nach genauer Feststellung erhöht auf 3150 Gefangene, 8 schwere Geschütze, 1 Revolverkanone, 6 Maschinengewehre und sonstiges Material.

Nordöstlich des Lagers von Chalons griffen die Franzosen gestern vor- und nachmittags mit starken Kräften östlich Perthes wieder an. An einigen Stellen drangen sie in unsere Gräben ein, wurden aber durch kräftige Gegenstöße hinaus- und unter schweren Verlusten in ihre Stellungen zurückgeworfen. Sie ließen 160 Gefangene in unseren Händen.

In den Argonnen und Vogesen nichts von Bedeutung. Westlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich Gumbinnen und östlich Pöthen sind russische Angriffe abgeschlagen worden, wobei mehrere Hundert Gefangene gemacht wurden.

Im nördlichen Polen ist die Lage unverändert.

In Polen westlich der Weichsel wurden unsere Angriffe fortgesetzt.

Auf dem östlichen Balcans ereignete sich nichts Besonderes. Oberste Heeresleitung.

(Bereits durch Anschlag veröffentlicht.)

## Deutsche U-Boote im Kanal.

### Angriff deutscher Unterseeboote auf Dover.

Für die rühmlichst bekannte Kühnheit unserer Unterseeboote erbringend nachstehende Meldungen einen neuen Beweis:

Amsterdam, 14. Jan. Wie Reuter aus Dover meldet, wurden Dienstag nacht 12 Uhr in Dover zwei Kanonenschiffe abgefeuert. Ein deutsches Unterseeboot sollte am Hafen gesehen worden sein.

Dazu meldet ein Londoner Telegramm des „Telegraph“: Der Angriff des deutschen Unterseebootes, der Dienstag nacht stattfand, sei mißglückt. In Dover habe große Aufregung infolge Abfeuern der großen Geschütze geherrscht. Man habe aber nichts zu sehen bekommen. Die Wache meldete, daß ein Unterseeboot, das gefeuert habe, in der Dunkelheit verschwunden sei. Mittwoch näherte sich wieder ein Unterseeboot dem Hafen und gab einige Schüsse ab. Aber die Batterien hätten das Fahrzeug wieder zurückgejagt (?), das nichts ausgerichtet habe.

Rotterdam, 14. Jan. „Star“ meldet aus Dover: Dienstag nacht liefen hartnäckige Gerüchte über die Anwesenheit deutscher Tauchboote im Kanal am. Tatsächlich haben die schweren Kanonen der Batterie bei der Zitadelle von Dover zweimal das Feuer eröffnet, nachdem sie mit Scheinwerfern die Tauchboote entdeckt hatten. Der Angriff wurde abgeschlagen. Ob die Tauchboote beschädigt sind, ist nicht festgestellt. Mittwoch früh wurden von verschiedenen Stellen der Küste in der Nähe von Dover zwei Tauchboote gesichtet.

(Bereits durch Anschlag veröffentlicht.)

### Wieder ein deutscher Zieger über der Themse.

Aus London wird gemeldet: Dienstag nacht vor zwölf Uhr sahen mehrere Bewohner von Southend beim Licht von Scheinwerfern eine „Taube“ über der Themse. Wie „Daily Telegraph“ mitteilt, blieb das Flugzeug einige Minuten über dem Fluß schweben und verschwand dann in nördlicher Richtung.

# Der große Sieg bei Soissons.

Hier Ortshafen erobert. — 5200 Gefangene. — Rückzug der Franzosen über die Aisne.

Größtes Hauptquartier, 15. Jan. Amtlich. (WZB.)

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Vor Westende zeigten sich gestern einige Torpedoboote und kleinere Fahrzeuge, die sich der Küste bis auf etwa 14 Kilometer näherten.

Französische Angriffe beiderseits Notre Dame de Lorette nordwestlich Arras wurden von unseren Truppen abgewiesen. Ein vor acht Tagen bei Curie nördlich Arras dem Feinde entrissener, von Teilen einer Kompagnie besetzter Schützengraben ging uns gestern verloren. Die Kämpfe an dieser Stelle sind heute wieder im Gange.

Nördlich und nordöstlich Soissons ist das nördliche Aisneufer von Franzosen endgültig gesäubert worden. Die deutschen Truppen eroberten in ununterbrochenem Angriff die Orte Cuffies, Crony, Bucyle Long, Rissy und die Schöste Bangrot und Berrerie. Unsere Beute aus den dreitägigen Kämpfen nördlich Soissons beläuft sich jetzt auf rund 5200 Gefangene, 14 Geschütze, 6 Maschinengewehre und mehrere Revolverkanonen. Die Franzosen erlitten schwere Verluste, vier- bis fünftausend tote Franzosen wurden auf dem Kampfsplatz gefunden. Der Rückzug südlich der Aisne lag unter dem Feuer unserer schweren Batterien.

Wie sehr sich die Verhältnisse gegen frühere Kriege verschoben haben, zeigt ein Vergleich der hier besprochenen Kämpfe mit Ereignissen von 1870. Wenn auch die Bedeutung der Gesechte nördlich Soissons mit derjenigen der Schlacht vom 18. August 1870 nicht zu vergleichen ist, so entspricht doch die Breite des Kampffeldes annähernd der von Gravelotte—St. Privat. Die französischen Verluste aber vom 12. bis 14. Januar übersteigen aller Wahrscheinlichkeit nach die der Franzosen am 18. August 1870 um ein beträchtliches.

Feindliche Angriffe nördlich Verdun bei Consenvoye scheiterten. Mehrere Vorstöße gegen unsere Stellungen bei Ailly, südöstlich St. Mihiel, wurden durch Gegenangriffe, nachdem sie stellenweise bis in unsere vordersten Gräben geführt hatten, unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Im letzten Nachstoß eroberten unsere Truppen die feindlichen Stellungen, die aber nach Wiederaufbau unserer eigenen Stellung freiwillig und ohne Kampf während der Nacht wieder aufgegeben wurden.

Ein unbedeutender Angriff bei Mednil nördlich St. Die wurde von unseren Truppen abgewiesen. Im übrigen fanden in den Vogesen nur Artilleriekämpfe statt.

## Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen und im nördlichen Polen keine Veränderung.

Die Angriffe in Polen westlich der Weichsel machten langsam Fortschritte. Bei Eroberung eines Stützpunktes nordöstlich Rawo blieben 500 Russen als Gefangene in unseren Händen; drei Maschinengewehre wurden erbeutet. Heftige russische Gegenangriffe wurden unter schweren Verlusten für die Russen zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

### Vor Warschau steht die Entscheidung bevor.

In einem „Echte Waffenbrüderschaft“ überschriebenen Wiener Artikel bespricht die „Adm. Ztg.“ die bisherigen deutsch-österreichischen Operationen an der Ostgrenze und erklärt, es sei nunmehr zur dritten Phase des russisch-galizischen Feldzuges gekommen, in der die Russen sogar bis in den Feuerbereich Krakaus herangelassen wurden. Es werde sich bald zeigen, daß diese Strategie trotz der Opfer, die sie Galizien auferlegt, richtig gewesen. Wenn nicht alles täuscht, steht vor Warschau die Entscheidung dieser neuerlichen Kämpfe bevor, deren Verlauf die Russen diesmal schwerlich durch erneute Ueberflügelung der deutschen Front zu ihren Gunsten wenden können. Nach Abdrängung von Warschau wird es den Russen nicht mehr möglich sein, ihren weit vorgeschobenen Flügel in Galizien zu halten. Sie werden den allgemeinen Rückzug antreten müssen. Es werde alsdann der Lohn für die entsagungsvolle österreichisch-ungarische Bundeestreue durch die mittelbare Hilfe der Verbündeten sich von selbst einstellen, zugleich mit dem erfreulichen Ergebnis, daß der russische Gegner gründlich geschwächt auf eine Wiederkehr verzichten muß.

### Russisches Eingeständnis der deutschen Fortschritte.

Wien, 14. Jan. Amtliche russische Verlautbarungen stellen fest, daß zwischen Biaska und Nylta eine besonders intensive Tätigkeit der Verbündeten wahrzunehmen sei, welche die Russen zwingt, Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Zwischen der unteren Weichsel und Pillica gelang es den Deutschen dank ihrer schweren Artillerie, Angriffe durchzuführen, vor denen die Russen langsam und in voller Ordnung in besser gelegene Stellungen zurückwichen. Bei Bologno wurde nach erbitterten Kämpfen ein russischer Schützengraben durch die Deutschen genommen. Nachtangriffe der Verbündeten an der Wzura sowie ein starker gegenrussischer Vorstoß auf Wolozk wurde von den Russen mit Gegenvorkehrungen beantwortet, deren Ausgang zwar noch nicht feststehe, jedoch eine für die Russen günstige Gestalt annahme. In Ostpreußen und im Raume um Mlawo wurde der deutschen Offensive standgehalten. Im Gebiete von Gorkje dauern die heftigen Kämpfe unvermindert an.

### Schwere Verluste und Waffenmangel der Russen.

Der „B. J. am Mittag“ wird unterm 15. Jan. aus dem österreichischen Kriegspressequartier gemeldet:

Der förmliche Stillstand aller Operationen an der ganzen Kampfesfront dauert fort. Die Untätigkeit der russischen Truppen läßt sich, von den ungünstigen Witterungs- und Verkehrsverhältnissen ganz abgesehen, vermutlich durch den Umstand erklären, daß sie Verstärkung, und zwar Reserveformationen aus dem Inlande, erwarten. Mit diesen dürfte ihnen aber nicht besonders gedient sein, da der Nachschub aller Waffen rar ist. Schon die im feindlichen Einpaßbereich früher eingetroffenen Verstärkungen können bloß allmählich verwendet werden, je nachdem durch Abgang der kämpfenden Feuerwaffen frei werden. Die Gesamtzahl der feindlichen Verluste vor Przemyśl hat sich von den 70 000 der ersten Belagerung auf ca. 100 000 gehoben. Die Ausfälle unserer Truppen, die durch ihre Angriffe die zwangweise Ausdehnung des Einschließungskreises wie auch die Erschlitterung der Stellung der feindlichen Truppen, hauptsächlich der Artillerie, bezwecken, haben bis zu den letzten Tagen die schönsten Erfolge aufzuweisen. So wurde unter anderem auch eine Vorseidstellung des Gegners nach heftigen Kämpfen ohne bedeutende Verluste unsererseits genommen. Der beiläufig 6 Kilometer umfassende Festungsgürtel erfährt durch die infolge der Dunajec-Ereignisse erfolgte Verminderung der Belagerungsarmee eine nicht unwesentliche Erleichterung.

## Der österreichische Kriegsbericht.

### Die Russen an der Rida abermals geschlagen.

Wien, 13. Jan. (WZB.) Amtlich wird verlautbart: Die Vorstöße, die der Gegner an der ungarischen Rida immer wieder versucht, richten sich besonders gegen eine in unserer Widerstandslinie gelegene Ortschaft. Durch heftiges Artilleriefeuer, das in der ganzen Front anhält, unterstützt, versucht feindliche Infanterie, nach vorn Raum zu gewinnen und in die Ortschaft einzudringen, was stets unter schweren Verlusten mißlingt.

Vor den eigenen Stellungen in Galizien und in den Karpaten herrscht größtenteils Ruhe. Rebel und Schneetreiben begünstigen kleinere Unternehmungen unserer Truppen, die verschiedenenorts zu gelungenen Ueberfällen und sonstigen Plänkleteien führen.

Auch am südlichen Kriegsschauplatz im allgemeinen Ruhe, nur unbedeutende, Aufklärungszwecken dienende Grenzkontrollen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

### Vergebliche russische Angriffe an der Rida.

Wien, 14. Jan. Amtlich wird verlautbart: In Westgalizien und Russisch-Polen ist der gestrige Tag im allgemeinen ruhig verlaufen. An unserer festgesetzten Front entlang der Rida scheiterten alle feindlichen Angriffe der letzten Tage.

In den Ostkarpaten und der südlichen Bukowina neuerdings unbedeutende Rekognoszierungsgesche.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

## Der „Heilige Krieg“.

### Türkischer Generalstabsbericht.

Konstantinopel, 14. Jan. Das türkische Hauptquartier teilt mit: Unsere Truppen rücken, unterstützt von persischen Kontingenten, beständig in Aserbeidschan vor, um das Land vom russischen Joch zu befreien. Sie haben dort einen neuen und großen Erfolg davongetragen, indem sie gestern Tabris und Selmas, die beiden letzten russischen Stützpunkte in dieser Gegend, besetzten. Die Russen, welche die Absicht hatten, sich hartnäckig zu verteidigen, verließen in Unordnung diese beiden Orte. Eine Anzahl von Reharisten, die einen Teil der englischen Besatzungstruppen in Aegypten bildeten, haben sich unserer Vorhut ergeben.

### Die Befreiung von Aserbeidschan.

Konstantinopel, 15. Jan. Die Befreiung von Tabris durch die türkischen Truppen wird hier nicht nur als militärischer Erfolg gefeiert, sondern auch als die Befreiung von drei Millionen Stammesgenossen in der überwiegend türkischen Provinz Aserbeidschan. Durch die Einnahme von Tabris und Selmas sind die Russen ganz aus Aserbeidschan hinausgeworfen. Als militärisches Ergebnis dieser Tatfache erwartet man, daß die Schwachheiten und die Karabali sich nunmehr dem türkischen Heere anschließen werden. Da sie das Gebiet jenseits des Araxes genau kennen, so werden sie bei weiteren Operationen von großem Nutzen sein.

### Die Kämpfe am Persischen Golf.

London, 15. Jan. Die Operationen der Engländer im Persischen Golf scheinen nicht von dem Erfolg getrübt zu sein, den die Engländer erwarteten oder den sie bisher in der Heimat vorgespiegelt haben. Reuter berichtet, daß kürzlich in Bombay eine große Anzahl Verwundeter englischer und indischer Truppen angelangt sind, die ihre Verletzungen am Persischen Golf erhalten haben. Die Leute sagen selbst, daß sie nicht immer so erfolgreich waren, wie sie hofften, da die Türken außerordentlich standhaft sind und sich nach jedem, selbst für sie verlustreichen Gesecht ins Land zurückziehen und nochmals in der Nacht angreifen. Diese Nachtangriffe kosteten den Engländern außerordentlich viel, da sie sie nicht erwarteten. Sehr oft ziehen sich auch die Türken zurück, verschwinden in Terrainspalten und lassen die Engländer passieren, um dann nachher ein mörderisches Feuer auf sie von allen Seiten zu eröffnen. Eine ganze Reihe englischer kleinerer Detachements ist auf diese Weise vernichtet worden.

## Das Erdbeben in Italien.

30—40 000 Tote.

Die Erdstöße, von denen Mittelitalien heimgesucht worden ist haben furchtbare Wirkungen gehabt. Blühende Dörfer und mehrere Städte bilden heute nur noch Schutthaufen. In der Gegend von Avezzano und Sora werden die Opfer des Erdbebens auf 25 000 geschätzt. In seiner Ge-

samtheit ist das Unglück noch gar nicht zu überblicken, man wird aber wohl mit 30-40 000 Toten rechnen müssen. In Avezzano steht kein Haus mehr aufrecht. Ein trauriges Ruinenfeld bezeichnet die Stätte, wo einst die mehr als 10 000 Einwohner Avezzanos ihre Wohnungen hatten. Tausende und Abertausende Kubikmeter von Ruinen sind dort entstanden, unter denen noch Tausende von Opfern liegen. Das Rettungswerk gestaltet sich sehr schwierig. In Sora sind fast zwei Drittel der Häuser eingestürzt. Kein Haus ist dort unbeschädigt.

Viele herrliche Bauwerke und historische Bauten sind durch die Katastrophe zerstört worden, so die prächtigen mittelalterlichen Schlösser von Celano und Avezzano, beides wunderbare Schöpfungen des Quattrocento, dann die einzige interessante Kirche von Rocciolo und zahlreiche andere berühmte Gotteshäuser. Auch das historische, allbekannte Geburtshaus des Kardinals Mazarin in Pescina bildet heute nur noch einen Schutthaufen.

Der König hat der Unglücksstätte von Avezzano am Donnerstag nachmittag einen Besuch abgestattet. Mehrere Hundert Verletzte konnte man noch lebend unter den Trümmern hervorziehen. Unter den Ruinen des Mädchen-Gymnasiums sind 150 Schülerinnen begraben worden, von denen durch die hingebende Arbeit der römischen Feuerwehr bisher nur eine lebend und zwei als Leichen geborgen worden sind.

Eine Warnung vor übertriebenen Schätzungen wird der „Frankf. Ztg.“ aus Mailand gemeldet: Gegenüber der Schätzung der Zahl der Opfer, die das Erdbeben gefordert habe, sei Vorsicht anzuwenden, da die Zeitungen mit möglichst hohen Zahlen wetteifern und die Angaben erschreckter Flüchtlinge natürlich äußerst unzuverlässig seien. Zutreffende Feststellungen würden erst in einigen Tagen möglich sein. Voraussig werde nur zugegeben, daß in Avezzano einige Tausend, in Sora einige Hundert und in anderen Orten einige Tausend oder nur vereinzelt Opfer unter den Trümmern begraben wurden, wovon ein Teil möglicherweise noch lebend geborgen werden könne.

Der Papst bei den Verletzten. Der Papst stazierte am Donnerstag dem Lazarett von Santa Maria einen Besuch ab und brachte hundert dort untergebrachten Verletzten, die bei dem Erdbeben zu Schaden gekommen seien, seinen geistlichen Trost; das Gebäude dient sonst als Pilgerherberge. Der Papst begab sich in das Lazarett durch die Peterskirche, deren nach dem Petersplatz führende Türen verschlossen gehalten werden, und durch die Sakristei über den Biadukt, der diese mit Santa Marta verbindet. Dieser Uebergang ist eigens von Leo XIII. erbaut worden, damit die Päpste das Hospital des Vatikan erreichen könnten, ohne die Straße, die um die Peterskirche läuft, überschreiten zu müssen.

An diesen Besuch knüpfen italienische Blätter seltsame Kommentare. Der Papst habe mit der Tradition gebrochen und den Vatikan verlassen. Diese Erdbeben schienen weit über das Ziel hinaus; Papst Benedikt XV. hat nämlich kein Gebiet betreten, das das Garantiegesetz nicht der immerwährenden Benutzung des Papstes überlassen hat.

Ueberschwemmungsgefahr im Erdbebengebiet. Nach noch nicht amtlich bestätigten Nachrichten scheint ein neues großes Unglück das Erdbebengebiet in der Gegend zwischen Alt- und Neu-Marsico (Provinz Potenza) zu bedrohen. Der unterirdische Kanal, der die Gewässer der dortigen Hochebene, die einst den See von Fusino füllte, ins Iris-Tal entleerte, soll durch das Erdbeben auf eine Strecke von etwa 30 Meter verschüttet sein. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so würde den Ueberlebenden auch noch das namenlose Elend einer großen Ueberschwemmung bevorstehen.

**Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar.**

**Lokale u. Vermischte Nachrichten.**

**Auszeichnungen vor dem Feinde.**

Das Eisene Kreuz. Aus dem Rheingau, 14. Jan. Für besondere Tapferkeit bei Patrouillengängen wurde dem Gefreiten Hubert Dormann aus Eibingen das Eisene Kreuz verliehen.

„Oestrich, 16. Jan. Den Einsendern von Feldpostbriefen usw. sei hierdurch mitgeteilt, daß die Zeitungen angewiesen worden sind, alle Feldpostbriefe vor der Veröffentlichung erst der Zensur zu unterbreiten. Die Veröffentlichung kann daher, sofern sie von der Zensur-

stelle nicht ganz oder teilweise unterjagt wird, nicht sofort, sondern erst nach Ablauf einiger Zeit erfolgen.

„Oestrich, 14. Jan. Das Wasser des Rheines ist im Fallen begriffen. Naturgemäß geht der Rückgang des Wasserstandes nicht so schnell vor sich, als das Wasser gestiegen ist. In den letzten 24 Stunden betrug die Abnahme 15 Zentimeter, sodas heute Abend immer noch der hohe Stand von 3.50 Meter zu verzeichnen war. Die schiffahrtlichen Verhältnisse konnten sich bis jetzt noch nicht günstiger gestalten.

„Oestrich, 16. Jan. Die nächste Pfundbrief-Woche. Feldpostbriefe nach dem Feldheer im Gewicht über 250 Gramm bis 500 Gramm werden für die Zeit vom 1. bis einschließlich 7. Februar unter den bekannten Bedingungen von neuem zugelassen. Die Gebühr beträgt 20 Pf.

„Oestrich-Winkel, 15. Jan. 4. Kriegs-Vortrag-Abend. Der Kaufmännische Verein Mittel-Rheingau ist fortgesetzt befreit, zeitgemäße Vortragsabende zu veranstalten und war es ihm in dieser Hinsicht möglich, den von seinem früheren Vortrag im Verein bestens bekannten Professor Dr. Kindermann, Hohenheim-Stuttgart zu einem Vortrag am nächsten Donnerstag, den 21. Januar, abends 8 Uhr im „Deutschen Haus“ in Geisenheim zu gewinnen. Herr Professor Dr. Kindermann, welcher über eine glänzende Rednergabe verfügt, wird über „Deutschlands geistige und wirtschaftliche Rüstung“ sprechen. Der Vortrag hat überall das größte Interesse gefunden, sodas sich der Redner in vielen Fällen zu Wiederholungen verstehen mußte.

„Geisenheim, 15. Jan. Der nächste Vereinsabend des „Kaufm. Vereins Mittel-Rheingau“ findet am Dienstag den 19. Januar, abends 8 Uhr, im „Hotel zur Linde“ dahier statt.

„Ober-Ingelheim, 15. Jan. In japanische Gefangenenschaft geraten sind der Matrosen-Artillerist Georg Krellmann und Georg Saalwächter vom See-Bataillon, beides Mittkämpfer von Tjingtau. Beide stammen aus Ober-Ingelheim. Bei ihren Angehörigen ist die Nachricht eingetroffen, daß sie sich unverwundet in japanischer Gefangenenschaft befinden. Ueber die Verpflegung haben sie sich nicht beklagt.

„Bingen, 14. Jan. Morgen kommen die ersten Truppen hier ins Quartier. Ingesamt sollen vorläufig 900 Mann vom Ersatz-Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 72 (Torgau) hier untergebracht werden. Auch soll abermals in Bingen ein Rekruten-Depot errichtet werden. Das benachbarte Badesheim erhält ebenfalls Einquartierung.

„Bingen, 15. Jan. Der Jesuitenpater Dr. Joseph Christ, ein Neffe des Hauptlehrers Christ vom benachbarten Münster, erhielt für seinen in der Front als Feldgeistlicher bewiesenen Mut das Eisene Kreuz. Neben Pater Christ haben sich sofort nach Kriegsbeginn noch viele andere deutsche Jesuiten als Feldgeistliche unserer Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt.

„Mainz, 15. Jan. Die Butterpreise sind seit einigen Tagen in stetem Sinken begriffen. Während in der Weihnachtswoche für Landbutter hier noch 1.70-1.80 Mk. und für Süßrahmbutter gar 1.95 Mk. für das Pfund gezahlt werden mußte, ist die letztere jetzt auf dem Markte schon zu 1.40 Mark und die letztere wieder zu 1.60 Mk. zu haben.

„Zweimal „Kriegsdrillinge“! In Drottrop bei Effen hat sich dieser Tage ein seltsamer Fall ereignet. Zwei Kriegervertrauen wurden, während die Männer gegen die Franzosen im Kampfe stehen, an ein und denselben Tage von Drillingen entbunden, und zwar sind es in beiden Fällen drei Knaben, also ein richtiges, echtes Kriegs-Dreiblatt. Den Müttern und den sechs Jungen geht es gut.

**Wetter-Aussichten**

für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Depeschen des Reichswetterdienstes.  
 17. Jan.: Meist bedeckt, frostig, teils heiter.  
 18. Jan.: Frost, neblig, bedeckt.  
 19. Jan.: Meist bedeckt, Nebel, Frost.  
 20. Jan.: Wenig verändert.  
 21. Jan.: Bedeckt, meist trocken, milder.  
 22. Jan.: Milde, bedeckt, trübe, Nebel.  
 23. Jan.: Nebel, trübe, milde, Nachtfrost.

**In ein deutsches Haus gehört in dieser Zeit kein Kuchen!**

**Gemüse-Gärtnerei**  
 in bester Feldlage von Biebrich, an Landstraße, auf 5 Morgen gutgedüngtem Großherzoglichem Pachtland, neue gute Einrichtung, Gasmotorwasserleitung mit Uebernahme des Inventars zu **verpachten** durch  
**Großhe zogl. Luxemb. Finanzkammer, Biebrich.**  
**F. J. Petry**  
 Dentist  
 BINGEN :: Mainzerstrasse 5<sup>1/2</sup>  
 Telefon 256  
 Künstliche Zähne, Plomben, Goldkronen aller Systeme in feinsten Ausführung zu konkurrenzlosen Preisen.

  
 Hofspediteur S. M. des Kaisers u. Königs  
**D. & G. Adrian**  
 Wiesbaden  
 Internat. Expedition  
**Möbeltransporte**  
 von u. nach allen Plätzen des In- u. Auslandes  
 Große Möbel-Lager-Häuser  
 Gewählte Packmeister :: Eigenes Personal

**Auszug**  
 aus den Standesamtsregistern der Gemeinde Biebrich 1914.

Geboren.	
Oktober	ein Knabe.
November	zwei Mädchen.
Dezember	ein Knabe u. ein Mädchen.
Verheiratet.	
Keine.	
Gestorben.	
Oktober 2.	Der Landwirt Joh. Kraus 4. 79 Jahre alt.
9.	Helene Schmitz (St. Valentinshaus) 42 Jahre alt.
19.	Katharina Damm (St. Valentinshaus) 87 Jahre alt.
November 3.	Joh. Marg. Reine (St. Valentinshaus) 68 Jahre alt.
5.	Rosa Maria Kuch (St. Valentinshaus), 20 Jahre alt.
13.	Der Gastwirt Jos. Kronberger 2. 69 Jahre alt.
14.	Barbara Pelt (St. Valentinshaus), 65 Jahre alt.
14.	Anna Elisabeth Müller (St. Valentinshaus), 28 J. alt.
15.	Margareta Krämer (St. Valentinshaus), 50 Jahre alt.
22.	Odille Krüdel (St. Valentinshaus) 28 Jahre alt.
28.	Anna Maria Schäfer, geb. Krupp, 53 Jahre alt.
Dezember 6.	Maria Linke, (St. Valentinshaus), 26 Jahre alt.
14.	Dora, Gabriele, Josefine Rau (St. Valentinshaus), 32 J. alt.
17.	Franz Josef Schmed, S. d. Franz Schmed, 6 Monate alt.
26.	die Witwe Elisabeth Schellmann, geb. Wisfner, 62 J. alt.
29.	Juliane Barth, (St. Valentinshaus), 18 Jahre alt.

**Gedichte und Reime aus dem Felde.**

**Nachtgefecht in den Vogesen.**  
 Novembernebel, schwarz ist die Nacht,  
 Vor uns ein Wäldchen, wir halten Wacht  
 Zwei Kompanien Infanterie —  
 Ein jeder gespannt — bald kommen sie.  
 Schwarz ist die Nacht, wir spähen hinaus  
 Unheimlich tönt des Windes Gebräus,  
 Schon alles stille, doch dort in dem Wald  
 In dunkeln Knäulen sich's zusammenballt.  
 Kein Laut, kein Ton, nichts kann man sehen  
 Doch dort in dem Wäldchen muß etwas stehn  
 Wir spähen und lauschen in's Dunkel hinein —  
 Du, rechts da, das Schwarze, was mag das wohl sein?  
 Es ist nichts, die Nacht ist so schwarz, Kamerad!  
 Ist Dein Gewehr in Ordnung? Bist Du parat?  
 's ist alles in Ordnung, so liegen wir  
 Den Finger am Abzug, das Aug' am Visier.  
 Wir lauschen und spähen, jede Feder gespannt  
 Wenn sie nur lämen! es zudet die Hand  
 Dreihundert Patronen, ein gutes Gewehr,  
 Wer vor uns gerät, entkommt nicht mehr.  
 Es lauert der Tod aus dem schwarzen Rohr,  
 Unheimlich schau'n die Gewehre hervor.  
 „Was gilt's“, lacht der Tod, „heut gibst du einen Strauß,  
 Heut bringe ich gute Ernte nach Haus.“  
 Wir lauschen und spähen, da flamm't ein Licht,  
 Hier noch ein, da noch ein, auf einmal bricht  
 Aus tausenden leuchtenden Augen ein Schein —  
 Das soll wohl der Anfang des Tanzes sein?  
 Dort im Walde wird's lebendig, wir lagen bereit,  
 Laßt sie nur kommen, noch sind sie zu weit,  
 So auf 200 Meter, dann rein mit der Saat!  
 Der Führer schmunzelt: „Ich weiß Kamerad!“  
 Da trifft ein gellend Geschrei unser Ohr,  
 Zu tausenden bricht's aus dem Walde hervor.  
 Wir empfangen dich Franzmann, komm nur heran  
 Ein Regiment gegen zweihundert Mann!  
 Jetzt, Feuer: „Hinein in den dunkeln Wall“ —  
 Ein einziger Schrei, ein Taumeln, ein Fall —  
 Zurück wagt der Ansturm, wohl dreimal erneut,  
 Bis die aufgehende Sonne Erldung uns deut.  
 Was wir da gesehen, erzähl ich Euch nicht,  
 Wohl mancher von unsren wandt ab das Gesicht —  
 Hell leuchtend begrüßt uns das Morgenrot,  
 Still über das Schlachtfeld schreitet der Tod.  
 Referiert E. M. H. B., 3. Bt. im Felde.  
 Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

**Mitteldeutsche Creditbank**  
 Kapital und Reserven 69 Millionen Mark  
**Filiale Wiesbaden**  
 Friedrichstrasse 6 Telefon 66 u. 6604  
 An- u. Verkauf von Wertpapieren.  
 Günstige Verzinsung von Spar-Einlagen. Sorgfältige  
 Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.  
 Safes.

**Seb. Regner, Dentist**  
 Karthäuserstrasse Nr. 16 Mainz nahe der Augustinerstr.  
 Zahnersatz u. Behandlung der Zähne  
 Sprechstunden: 8-6 Uhr, Sonntags 9-12 Uhr; Fernspr. 1965.

**Lederhandlung**  
**Johann J. Drott**  
 9 Mauriliusstr. 9 Wiesbaden (neben Vereinsbank)  
 Telefon 1550  
 Lederlager, Lederwaren, Bedarfs-Artikel, Werkzeuge und Maschinen für das Schuhmachergewerbe.  
 Reichhaltiges Lager fertiger Schäfte.  
**Vorrätiger Ausschnitt aller Schleder**  
 en gros — en detail.

## Nutzholzversteigerung.

Am Donnerstag, den 21. Januar ds. Js., vormittags 10 Uhr beginnend, werden im Winkel Gemeindewald und zwar in den Distrikten 26 „Hangetal“ und 22 „Andri-löcher“ versteigert:



347 Fichten-Stämme, 85,27 Fsm.,  
203 Fichten-Stangen, 1.—3. Klasse,  
je 1 Km. Fichten- und Birken-  
Koll-Scheit

Der Anfang wird im Distrikt 26  
„Hangetal“ gemacht.

Winkel, den 15. Januar 1915.

Der Bürgermeister: Hartmann.

## Bekanntmachung

Die Kauf- und Klauenfische bei dem Landwirt Jakob Stettler dahier ist erloschen und die Gehöftsperte aufgehoben

Hallgarten, den 15. Januar 1915.

Der Bürgermeister: Dietrich.

## Bekanntmachung.

Der Aufruf an die deutschen Hausfrauen betr. die Reichswollwoche ist in allen Familien verteilt worden.

Der Zweck der Reichswollwoche besteht darin, für unsere im Felde stehenden Truppen die in den deutschen Familien noch vorhandenen überflüssigen warmen Sachen und getragenen Kleidungsstücke (Herren- und Frauenkleidung, auch Unterkleidung) zu sammeln. Es sollen nicht nur wollene, sondern auch baumwollene Sachen sowie Tuche eingesammelt werden, um daraus namentlich Leberziehhosen, Unterjassen, Beinkleider, vor allem aber Decken anzufertigen. Für die Schlingengräben sind auch alte Teppiche, Läufer, Kotos- und Strohmatten außerordentlich nötig.

Die Sachen werden am **Mittwoch, den 20. ds. Mts.** durch ein Fuhrwerk von Haus zu Haus abgeholt, sie können auch bei der **Sammelstelle vom Roten Kreuz, Landstraße 22**, in Bündeln abgeliefert werden.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Defrich, den 14. Januar 1915.

Der Bürgermeister: Becker.

## Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 2, 3 und 5 der Fernsprechtarifen-Ordnung vom 20. Dezember 1899 (Reichsgesetzblatt S. 711) wird folgendes bekannt gemacht:

Für jeden Anschluß an das Fernsprechnetz in Defrich (Rheingau), der nicht weiter als 5 km von der Vermittlungsanstalt entfernt ist, beträgt vom 1. April 1915 ab

- a) die Pauschgebühr 100 Mk.,
- b) wenn an deren Stelle die Grundgebühr und Gesprächsgebühren gezahlt werden,
  - 1. die Grundgebühr 60 Mk.,
  - 2. die Gesprächsgebühr 5 Pfennig, mindestens jährlich.

Die Teilnehmer, welche an Stelle der Pauschgebühr die Grund- und Gesprächsgebühr zahlen wollen, müssen dies dem Kaiserlichen Postamt in Defrich (Rheingau) bis Ende Februar schriftlich mitteilen. Sie erhalten alsdann zum 1. April andere Anschlußnummern.

Teilnehmer, welche zur Zeit die Pauschgebühr von 80 Mk. zahlen, können ihre Anschlüsse zum 1. April kündigen. Die Kündigung ist bis Ende Februar schriftlich bei dem Kaiserlichen Postamt in Defrich (Rhg.) anzubringen.

Frankfurt (Main), den 12. Januar 1915.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

## Petrolin.

**Vollwertiger Petroleum-Ersatz.**

Raucht und riecht nicht. Garantiert explosionsfrei.

— Wiederverkäufer überall gesucht. —

Alleinvertrieb für Wiesbaden und Umgebung

**Schwarze Radler**

Rf. Langgasse 7. Wiesbaden. Telefon 2030.

## Als Liebesgaben erbeten.

Im Reservelazarett in Insterburg, wo meistens Schwerverletzte in Behandlung liegen, mangelt es sehr, wie von dort mitgeteilt wird, an **Fruchtsäften** und **eingemachtem Obst**. In der Gegend selbst sind solche nicht mehr aufzutreiben, weshalb beides als Liebesgaben sehr erwünscht wäre. Zur Annahme und Weiterbeförderung sind die **Vorstände der Ortsauschüsse vom Roten Kreuz** gerne bereit.

Wiesbaden Loge Plato

Friedrichstr. 35

bittet alle Angehörigen von vermisten Soldaten, über welche bis jetzt keinerlei Nachricht eingegangen ist, um Angabe des genauen Namens und Truppenteils der Vermisten zum Zweck einer gemeinschaftlichen Eingabe an die zuständige Stelle. Sollten den Angehörigen nähere Umstände bekannt geworden sein, welche auf die Spur führen könnten, so wird gebeten, diese beizufügen.

**Auskunft**  
über im Felde stehende nassauische Soldaten.  
Wiesbaden, Friedrichstraße.



**JOHANN EGERT, Uhrmacher.**  
OESTRICH 204 Landstrasse

Reichhaltig sortiertes Lager in  
**Uhren, Gold- u. Silberwaren**

aller Art zu äusserst billigen Preisen. Grosse  
Auswahl in Herren- und Damenbrillen, Kneifer,  
Thermometer und Barometer.

Sämtliche Reparaturen an Uhren, Schmucksachen und  
optischen Gegenständen werden gut und billig ausgeführt

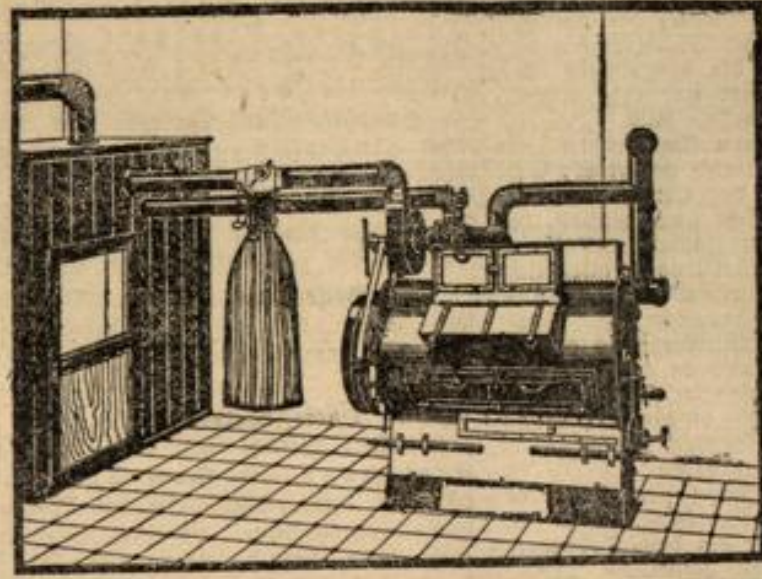
Dampf-Bettfedern-  
Reinigungs-Anstalt  
Gebr. Henrich,  
Winkel Rhg.

Modern eingerichtet  
mit elektr. Betrieb.

Federn und  
Federleinen billigst.

Nur noch einige  
Monate im Betrieb.

Hausfrauen besitzen  
Sie die Gelegenheit.



## Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,  
meinen lieben Mann, unseren guten Onkel,  
Bruder und Schwager

**Herrn Michael Nikolai,**  
Käfer,

heute nacht 4 Uhr, im 52. Lebensjahre, nach län-  
gerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich abzurufen.

Um stilles Beileid bittet

Defrich, den 15. Januar 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Agnes Nikolai, geb. Rieth.**

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag  
3 Uhr, das Seelenamt am Montag morgen statt.

## Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets

in grosser  
Vielseitigkeit  
am Lager

WIESBADEN, Langgasse 1/3

Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365

**S. GUTTMANN**

## Deutsches Haus, Geisenheim.

Sonntag, den 17. Januar von nachmittags 4—8 Uhr

Zum Besten des Roten Kreuzes.

Grosses  
**Patriotisches Militärkonzert**

ausgeführt von der Kapelle des Ersatzbataillons  
Reserve-Regt., Nr. 80, Wiesbaden, unter persönlicher  
Leitung des Herrn Kapellmeisters Haberland.

Eintritt 50 Pfg.

## Kellerbuch A

für Weingutsbesitzer u. Winzer, gebunden und unge-  
bunden, liefert die Buchdruckerei des

Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich u. Eltville

Auf Vorposten  
leisten vortreffl. Dienste  
die seit 25 Jahren be-  
währten

**Kaiser' Brust-  
Caramellen**  
mit den 3 Tannen!

Millionen gebrauchen  
sie gegen

**Husten**

Reiserkeit, Verschleim-  
ung, Katarrh, schmer-  
zenden Hals, Reuch-  
husten, sowie als Vor-  
beugung gegen Erkäl-  
tungen, daher hochwill-  
kommen jedem Krieger!

600 not. begl. Zeugnisse  
von Ärzten und  
Privaten verbürgen den  
sicheren Erfolg. Appeti-  
tanteigende, feine-  
schmeckende Bonbons.  
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.  
Kriegspackung 15 Pfg., kein  
Porto. Zu haben in  
Apotheken sowie bei:

J. Scherer in Defrich  
J. Höber Dwe. in Eltville  
C. Höhl in Eltville  
Joh. Naf in Winkel  
Sch. Müller in Dattenheim  
Aug. Gattung II. in  
Niedervallau  
W. Mehl in Defrich  
Joh. Wesendonk in Defrich  
C. Piegler Dwe. in  
Johannisberg  
Johann Mayer in Erbach,  
Bahnhofstr.  
Phil. Torn in Winkel  
Johann Röber in Mittel-  
heim.

Piano's eigener Arbeit  
mit Garantie.

Mod. 1 Studier-Piano 1,22cm h. 450 Mk.  
2 Cäcilia 1,25 500  
3 Ribenania A 1,28 570  
4 B 1,28 600  
5 Moguntia A 1,30 650  
6 B 1,30 680  
7 Salon A 1,32 720  
8 B 1,34 760

usw. auf Raten ohne Aufschlag  
per Monat 15—20 Mk. Kasse 5%  
**Wilh. Müller, Mainz.**  
Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik,  
Gegr. 1843, Münsterstrasse 3.

**M. Müller**

Holzhandlung, Niederwallau

Lager in

sämtlichen Kehlleisten

u. Drechslerwaren.

Dachpappe,

Platt- und Falz-Ziegeln.

## Lehrling

sucht die  
Buchdruckerei des  
„Rheingauer Bürgerfreund“  
Defrich.

Durch Verfügung des  
Herrn Landgerichts-Prä-  
sidenten bin ich beim  
Königl. Amtsgericht zu  
Eltville als

## Prozessagent

zugelassen, bin sonach  
auch berechtigt, bei Pro-  
zessen die Parteien vor  
dem Königl. Amtsgericht  
zu vertreten.

**J. Müller,**  
Eltville,

Schwalbacherstrasse 42,  
neben dem Amtsgericht.

**Bürostunden:**

vormittags von 8—12 u.  
nachm. v. 2—7 Uhr.

Wer Rheumatismus, Gicht,  
Schias, Gelenk-, Gesicht-  
Grenschmerzen u. Hämorrhoiden  
hat, verlange gratis Proben von  
J. Zahns Salbe, Oberingelheim.

**Rheumatismus,  
Gicht und Schias.**

Kurze Spez.-Behandl. Kerkst. er-  
proben. Köstl. Preise. Sprechst.  
9—12 u. 3—6 Uhr n. Werktagen.  
Felix May, Wiesbaden,  
Bahngasse 16, 1.

Schöne  
**Kulturweiden**  
zentnerweise abzugeben

Johann Ruppershofen Ww.,  
Defrich, Landstr. 24.

## Borde,

Diele, Latten, Spalier- und  
Verputzlatten, Stabbord u.  
Fussbodenriemen,  
Pfähle, Stangen,

**Torfstreu und Mull  
Kohlen**

alle Sorten, stets zu den  
billigsten Preisen auf Lager bei

**Otto Eger,**  
Winkel am Rhein.

## Mitteilungen

liebert Adam Etienne, Oestrich.

## Heiraten Sie nicht

bevor Sie sich ab. zukünft.  
Person u. Familie ab. Mit-  
gift, Vermögen, Ruf, Ver-  
lehen usw. genau informiert  
haben. Diskrete Spezial-  
Ankünfte überall.  
Welt-Anskunft- und  
Detektiv-Institut „Pöhlitz“.  
Berlin W. 35.

## Melastoffmehlutter

41% Zuder garantiert  
75 Pfg.-Sack 8.— bei

**A. Aett, Eltville.**

**Evangelische Kirchen-Gemeinde**  
Defrich.

Sonntag, den 17. Jan. 1915

(2. n. Epiphani.)

9 Uhr vorm.: Gottesdienst in  
Defrich.

11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr vorm.: Gottesdienst  
in Erbach.

**Evangelische Kirchen-Gemeinde**  
des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 17. Jan. 1915

(2. n. Epiphani.)

10 Uhr vorm.: Gottesdienst in  
der Pfarrkirche zu Erbach

11 Uhr vorm.: Christenlehre  
der Mädchen.

Mittwoch, den 20. Jan. 1915

8 Uhr abends: Kriegsbetstunde  
in der Christuskapelle  
Eltville.